

Zeitschrift:	Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber:	Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band:	21 (1914)
Heft:	40
Artikel:	Die Bergstadt von Paul Keller
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-538607

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fr. 1,661,860.— an oder um 65 Prozent. Der Kanton darf sich demnach mit seinen den Zeitbedürfnissen vollauf gerecht werdenden Ausgaben sehen lassen.

Die 45 Sekundarschulen erzielen Fonde von Fr. 4,439,315. 57 und ein „reines Vermögen“ von Fr. 5,703,939. 15. Das Total der Aktiven — Gebäude, Grund und Boden, Fahrnisse eingerechnet — beträgt Fr. 8,043,269. 22.

Die Bergstadt von Paul Keller.

Wesentlich macht sich Paul Keller in der „Bergstadt“ geltend. Hier ist er heimisch, und hier gibt er sich in seiner ganzen literarischen Größe. Daher kommt es auch, daß die „Bergstadt“ sich bereits eine große Lesersfamilie geschaffen hat. Denn Paul Keller „zieht“.

Der zweite Jahrgang ist nun vollendet. Man hat eine Übersicht über Paul Kellers literarisches Wollen und Wollenbringen und über seinen Mitarbeiterstab. Der zweite Jahrgang bot wirklich Vieles, Vielerlei und Gediegenes. Im Kapitel der „erzählenden“ Stoffe (Romane, Novellen u. c.) haben sich bestbekannte und heimisch gewordene Namen geltend gemacht wie Paul Keller selbst, dann Karl Böttcher, Baronin Carola Buschmann, H. Dresler, Max Hayef, Hugo Löwel, R. Nordhausen, S. Siwerz, H. Miskolczi u. a. Das erzählende Gebiet hat wirklich treffliche Bearbeiter gefunden, deren Gaben allseitig anerkannt werden.

Die „Gedichte und Sprüche“ bedeuten nicht Rückenbücher, sondern gehören ins Ganze hinein. Sie sind unentbehrlich und bilden eine wohltuende Abspannung in der reichhaltigen Auswahl der lesbaren Stoffe. Mehrere sind auch trefflich illustriert. Hier spielt oft der Humor wohltuend mit.

In den Aufsätzen „belehrenden und beschreibenden“ Inhalts finden wir Namen wie A. vom Rhyn, G. W. Eberlein, Eduard Engel, Albert Schmidt, Paul Keller, Dr. Hans Rost, Marie-Amalie von Godin, Felix Erber u. a. Besonders reichhaltig und ansprechend sind hier die Illustrationen. Und ungemein vielseitig und unterhaltend ist der Inhalt z. B. Die Schönheit der Eichel — Das Tierleben der Korallenriffe, — Unter dem Wahrzeichen des Verner Muß — (Eine wirklich anziehende, gedankentiefe und formschöne Charakteristik der Ausstellung!) Psychologie des französischen Volkes, — Aus der Geschichte des deutschen Buchhandels, — Vom amerikanischen Frauenkult, — Niedersächsische Hochzeitsgebräuche und derlei mehr. Man darf ohne Übertreibung sagen: Die Bergstadt bietet in ihrem belehrenden und beschreibenden Teile, was auch der literarische Gourmand nur wünschen kann. Und bei dieser Reichhaltigkeit des Inhalts findet sich auch eine sehr beachtenswerte Form Schönheit. Es kann somit der Leser mit vollster Genugtuung den ganzen Inhalt genießen und legt jedes Hest mit dem Gefühl innerer Befriedigung beiseite. Von Zeit zu Zeit, je nachdem der Gesprächsstoff des Tages ein Gebiet gestreift, holt man gerne wieder ein Hest „Bergstadt“, um bindenden Aufschluß und volle Klarheit über dieses oder jenes geographische Bild oder volkswirtschaftliche Produkt sich zu holen.

Nebenher bieten dann „Großvaters Bücherschrank“ und „Bergstädters Bücherschub“ gar viel Unterhaltendes und Humoristisches aus alter und neuer Zeit. An vielen dieser Gaben taut der Humor ungewollt auf und werden die Lachmuskeln unwillkürlich angeregt.

Wir wünschen der „Bergstadt“ Paul Kellers eine stete Mehrung ihrer

dankbaren Lesersfamilie. Sie verdient dieses Zutrauen. Möge der Verlag W. Gottl. Korn in Breslau I. mit dem 3. Jahrgang recht gute Erfahrungen machen.

Der gediegene Inhalt wird auch lebhaft unterstützt von flotter Ausstattung durch reichsten Bilderschmuck. So wird in dieser schweren Zeit die „Bergstadt“ ihre Tore offen halten als eine Stätte des Trostes, der Beruhigung und der Ablenkung, die uns allen so not tut. „Durchhalten!“ soll somit in Dankbarkeit unsere mutige Devise sein. Für den neuen dritten Jahrgang, der in verschöntem Kleid erscheinen soll, wird ein neuer Roman von Keller: „Ferien vom Ich“ angekündigt, ferner „Umbriische Wandergeschichten“ von unserem Schweizer-Meister Heinrich Federer. Auch fernerhin soll die „Bergstadt“ die billigste bunt illustrierte, vornehm gehaltene Zeitschrift für die gebildete deutsche Familie bleiben. Sie sei warm empfohlen.

Pädagogische Briefe aus Kantonen.

1. Luzern. Jesuiten in der Schweiz. Zahlreiche junge Schweizer Jesuiten sind in der letzten Zeit in ihr Vaterland zurückgekehrt. Kaum hat der deutsche Provinzial vernommen, daß die Schweiz zum Schutze ihrer Neutralität mobilisiere, so hat er allen Schweizer Jesuiten, welche noch nicht die Priesterweihe empfangen haben, befohlen, sich ihrem Vaterlande zur Verfügung zu stellen. Da die Jesuiten erst nach dem 30. Altersjahr die Weihen empfangen, so ist durch diese Verordnung eine beträchtliche Anzahl in die Schweiz zurückgekehrt und hat sich der zuständigen Militärbehörde gestellt. Ein neuer Beweis für die Vaterlandsliebe und Treue der verbannten Schweizer Jesuiten.

Diese Tatsache bedeutet auch ein Stück Erziehung, aber christlicher, katholischer Erziehung.

2. Zürich. Die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich teilt mit, daß der auf 15. Oktober angesetzte Beginn des Wintersemesters 1914/15 der Universität Zürich im Hinblick auf die außerordentlichen Zeitverhältnisse auf Montag, 26. Oktober, verschoben worden ist. Für die Immatrikulationen und die Ansetzung des Termins für Errichtung der Kollegiengelder und der Staatsgebühren erläßt das Rektorat die erforderlichen Publikationen.

3. St. Gallen. In der „Ostschweiz“ ist ein Teil unseres Artikels „Krieg und Erziehung“ in empfehlendem Sinne abgedruckt. Ein Beweis, daß unser v. Hh. Mitarbeiter Pater Dr. Gregor Koch mit seinen gediegenen Darlegungen zeitgemäß und durchschlagend gearbeitet hat. Unseren herzl. Dank dem opferbereiten und einsichtsvollen Mitarbeiter. Er möge bald wieder in die Linie rücken!

Letzthin starb der Hh. Pfarr-Resignat Jakob Elser. Ein Nekrolog meldet vom lb. Verstorbenen u. a.: „Aus seiner reichen Wirksamkeit seien nur einige Punkte herausgegriffen. Am meisten Arbeit gab ihm die Schule, wie er selbst sagte: „mehr als die